

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 13 Mk. oder durch die Post bezogen vierteljährlich 45 Mk. — Telegramm-Adresse Brühler Zeitung Brühl-Rhein, Fernruf 108 u. 109.

Brühler Volksblatt
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfach-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonne oder deren Raum 2 Mk., von auswärts 2.50 Mk., im Reklamenteil 10 Mk. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 3 Mk.

Nr. 141.

Mittwoch, den 21. Juni 1922.

25. Jahrgang.

Politik und Brot.

Die tiefe Kluft, die schon seit einer Reihe von Jahren sich im deutschen Volk zwischen Stadt und Land aufgetan hat, droht sich immer mehr zu erweitern. Statt überbrückt zu werden, werden die Gegensätze schroffer und statt einander zu nähern, wird die Stellung von Stadt- und Landbevölkerung, besser gesagt, von Produzent zu Konsument, immer feindseliger.

Das zeigte sich auch wieder bei den Verhandlungen über die Getreideumlage. Abgesehen von den Verhältnissen, die die Valutaschwankungen mit sich bringen, gibt es zurzeit in Deutschland drei Kategorien von Ständen und Berufsgruppen, die die Preispolitik beherrschen. Das sind Industrie, Handel und Landwirtschaft. Infolge des durch die Valuta hervorgerufenen niedrigen Standes der Mark beherrschen sie vollständig den deutschen Markt, da jede preisgleichende Auslandskonkurrenz zurzeit noch fehlt.

Diese drei Gruppen, mit all ihren Untergruppen und Verzweigungen fühlen nur wenig von der großen Not, in der das gesamte übrige deutsche Volk schwebt. Sie kennen vor allem nicht das tägliche Darben und den Kampf um des Lebens äußerste Notdurft.

Von der Ernährung und ihrer Sicherstellung hängt aber in der Politik viel mehr ab, als das so dem oberflächlichen Beobachter scheint. „Panem et circenses“, das war schon der politische Wahlspruch der alten Römer, und mit dieser Politik der Brotverteilung und der Vergnügungen hielten die Mächtigen Roms die gewaltigen Volksmassen stets im Schach.

Brot und Kartoffeln heißt heute der Ruf der hungernden Massen, und so diese nicht im genügenden Maße vorhanden sind oder zu erschwinglichen Preisen auf den Markt kommen, kann man sicher mit sozialen Unruhen der großen Volksmassen rechnen.

Nun sind an und für sich schon die Preise für die Bedürfnisse des täglichen Lebens zu einer Höhe gegangen, daß es weiten Schichten des Volkes heute nicht mehr möglich ist, sich das Notwendigste zu kaufen. Der krasse Egoismus hat nach allen Seiten und in allen Schichten und Berufen der Bevölkerung leider die tollsten Blüten getrieben und Preistreibern, ja selbst bis zum Preiswucher, ist auf allen Gebieten zu finden.

Um nun zum wenigsten die Brotversorgung nach Preis und Menge für das Gros der unbemittelten Bevölkerung sicher zu stellen, hat die Regierung vorgeschlagen, daß auf dem Umwege der sog. Getreideumlage wieder, wie im vorigen Jahre, eine bestimmte Menge zu einem bestimmten Preis abgeliefert werden soll. Nun hat schon diese Getreideumlage im Vorjahre einen erbitterten Kampf der Meinungen heraufbeschworen, der schließlich zu einem Entgegenkommen gegen die Landwirtschaft führte, um dieser die Annahme geneigter zu machen. Vor allem aber wurde ihr Entgegenkommen dadurch gesichert, daß man versprach, daß diese Umlage erstmalig und zugleich auch letztmalig gefordert würde.

Die ganze Entwicklung hat die Regierung genötigt, an diesem ihrem Versprechen nicht festhalten zu können. Dies liegt an den oben erwähnten Verhältnissen zwischen Auslands- und Inlandsmarkt. Die deutsche Landwirtschaft kann nun einmal zurzeit den vollen Volksbedarf an Getreide nicht decken, und wir sind gezwungen, den restlichen Teil aus dem Auslande zu beziehen. Die Nachfrage ist also größer in Deutschland als das Angebot. Und wenn es im allgemeinen volkswirtschaftlich auch richtig ist, daß Nachfrage und Angebot den Preismarkt regeln, so hat aber gerade diese volkswirtschaftliche Regel während der ganzen Kriegs- und Nachkriegszeit gezeigt, welche gefährlichen Folgen sie nach sich ziehen kann. Es wurden und werden dadurch für einzelne Artikel die Preise in keiner gerechtfertigten und zu rechtfertigenden Art in die Höhe getrieben.

Auch bei dem deutschen Getreide würde dies zurzeit der Fall sein, da leider die Valutaentwicklung, wie gesagt, vor der Hand keine preisregulierende Einführung billigen Auslandsgetreides zuläßt.

Eine solche enorme Preissteigerung für das wichtigste Volksmittel, das Getreide und damit das Brot, würde aber große innere Unruhen zur Folge haben. Abgesehen von neuen Lohnkämpfen, die die unmittelbaren Folgen neuer Brotverteuerung wären und die weiterhin eine neue Preissteigerung und Teuerung auf allen Gebieten zur Folge haben würde, würden sich aber auch der steigenden Not und Unzufriedenheit im Volke politische Agitatoren und Heher bedienen, um so die unzufriedenen Volksmassen zum billigen Werkzeug ihrer politischen Pläne zu machen.

Nun wendet sich die bauerliche Bevölkerung gegen diese Getreideumlage, einmal, weil sie in ihr einen Rest der alten Zwangswirtschaft erblickt, von der sie dann sozusagen noch allein erfaßt würde, des weiteren, weil sie in der Preisfestsetzung für diese Zwangsumlage keinerlei gerechte Vergütung für ihre Mühen und Kosten erblicken kann. Sie sieht also gewissermaßen in der Getreideumlage eine große Opfergabe an das deutsche Volk, die von ihr allein getragen werden soll.

Nun mag es an und für sich ja richtig sein, daß auch der Bauer unter den Preisen, die heute die Industrie, und unter den Löhnen, die die Landarbeiterschaft fordert, schwer zu kämpfen haben, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Dazu kommen dann noch Preistreibern und Lebensmittelmischern, die von unerbittlichen Zwischenhändlern getrieben werden und die den redlichen Bauern ebenso wie die übrige Bevölkerung erbittern.

Deshalb muß unter allen Umständen ein Ausweg gefunden werden, der die Getreideumlage auf die Schultern des ganzen zahlungsfähigen Volkes wälzen kann. Die Regierung ihrerseits ist ja nun bekanntlich nicht mehr in der Lage, fogenannte Zuschüsse zu gewähren, oder, wie dies früher der Fall war, ihrerseits Getreide im Auslande anzukaufen und so den Brotpreis mit Zuschüssen aus der gesamten Reichskasse zu senken. Dies ist ihr von der Entente unterlagert worden. — Es gäbe also nur die Möglichkeit, der Landwirtschaft auf der einen Seite bei

der Preisfestsetzung entgegenzukommen und auf der anderen Seite aber zu verhindern, daß die großen Massen des notleidenden Volkes von dieser Preiserhöhung getroffen wird. Hierin den richtigen Ausweg zu finden, ist die dringendste politische Aufgabe der nächsten Tage. Andernfalls könnte es sich leicht ereignen, daß aus der Getreideumlage sich eine innere Krise erwächst, da die Sozialdemokraten gedroht haben, bei Ablehnung der Getreideumlage aus der Regierung austreten zu wollen. Das könnte und müßte zu einer Reichstagsauflösung, Neuwahlen, also zu schweren innerpolitischen Schwierigkeiten führen, die außenpolitisch ebenfalls von weittragenden Folgen begleitet sein würden.

Die Stellung der S. P. D. zu der Getreideumlage.

M. Berlin, 21. Juni. In seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung, die sich eingehend mit der Getreideumlage beschäftigte, beschloß der Bezirksvorstand Berlin der S. P. D. einstimmig: „Der Bezirksvorstand der S. P. D. von Berlin erwartet von der Reichstagsfraktion, daß sie in der Frage der Getreideumlage unerschütterlich auf dem bisher eingenommenen Standpunkt beharrt und alle Konzessionen oder Kompromisse zurückweist. Wird dem Wucher der Landwirte auch nur im geringsten nachgegeben, so ständen Ereignisse bevor, die für Reich und Volk verhängnisvoll werden müßten. Bei einer Ablehnung der Umlage erwarten wir Austritt aus der Koalition und unverzügliche Volksbefragung.“

Die Wiederherstellung der deutschen Geldwährung.

M. London, 20. Juni. Die Reparationskommission und der Garantenausschuß ziehen gegenwärtig Maßnahmen in Erwägung, die zur Wiederherstellung der deutschen Währung nötig sein werden. Die „Times“ sagen, die englische Meinung gehe dahin, daß auf jeden Fall der gegenwärtige Augenblick schlecht gewählt sei, einen bestimmten Betrag der deutschen Verpflichtungen festzusetzen.

Die deutschen Kohlenlieferungen und das Garantiekomitee.

M. Berlin, 21. Juni. Der Reichskommissar Dr. Strug hatte am Montagmittag bereits eine Besprechung mit den Mitgliedern des Garantiekomitees wegen der rückständigen deutschen Kohlenlieferungen. Das belgische Mitglied des Garantiekomitees Bemelmans erklärte, daß die Rückstände nach den Berechnungen der Reparationskommission 28 Prozent betragen. Der Reichskommissar ist dagegen der Auffassung, daß die Rückstände nur etwa 8 Prozent betragen. Es ist vereinbart worden, daß in weiteren Verhandlungen ein Weg gefunden werden soll, um die rückständigen Lieferungen so schnell als möglich auszugleichen.

Die Märchenprinzessin.

Originalroman von M. Hohenhausen.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Antwort geben auf eine Frage, die ich an dich zu stellen habe.“

Sie senkte den Kopf, müde, willenlos. Da stand John Ronnefeldt dicht bei ihr. Jetzt! Sie fühlte ein Zittern in den Knien. Jetzt müßte sie ihr Glück begraben. Aber war ihr Glück nicht schon zerbrochen? In ihrem Herzen lebte nur eine Liebe. Da war nur ein Glücksgedanke geweckt worden.

Das Märchen, ihr schönes Märchen war aus, weil sie Ronnefeldts Tochter war. Sonst hätte sie sich gewehrt gegen eine Verbindung mit John. Aber nun war es ja gleichgültig, mit wem und wo sie ihr Leben ohne Glück und Liebe verbrachte, nachdem es jener andere nicht sein konnte. Sie hatte entsagt und den Traum an ein eigenes Glück verkauft für den einen, den sie allein geliebt.

Jetzt nahte die Entscheidung, als Vetter John sie fragte: „Sollst du wirklich nicht ahnen, was ich dich fragen will?“

Sie wußte es. Aber wie sich ein Ertrinkender an die letzte Hoffnung klammert, so suchte auch sie noch eine Verzögerung herbeizuführen. Und sie konnte doch nicht aufhalten, was nun kommen würde.

„Wie soll ich es wissen?“ antwortete sie mit einem Versuch zu lächeln.

„Es ist kein Scherz mehr. Du weißt, woher ich komme, und daß mir dies Land hier, das wohl meinem Vater eine Heimat gewesen, fremd ist. Ich fühle mich hier vereinsamt. Aber trotzdem möchte ich hier Wurzeln fassen. Weißt du, wie das am zuverlässigsten geschehen könnte?“ Ihre Lippen preßten sich aufeinander, sie schüttelte den Kopf und schwieg.

„Einen Herd bauen, bodenständig werden, mit einem Wort: Ich brauche eine Lebensgefährtin.“

„Warum sagst du das mir?“

Wie erstarrt lang ihre Stimme.

John Ronnefeldt beachtete die Frage nicht.

„Ich bin derb. Das brachte ich von drüben mit.“

Du wirst von mir auch schon manch rauhes Scherzwort gehört haben. Aber ich kann nicht aus meiner Haut. Deshalb habe ich auch gar kein Talent zu schönen Redensarten. Du darfst dies also von mir nicht erwarten und wirst nicht zürnen, wenn ich nicht viele Umwege mache. Ein Heim will ich mir gründen, — eine Frau brauchen ich dazu!“

„Aber — — —“

„Erpore dir dies aber, Ellen! Es muß sein. Meine Frau sollst du werden, so, nun weißt du es, Ellen!“

„Ich? — Ich, — das ist schnell gekommen.“

„Das ist wohl stets so! Ich kann nicht schwärmen!“

„Wie soll ich da antworten können?“

„Das kannst du ruhig. Du weißt, wer ich bin. Und schlecht wird es dir bei mir gewiß nicht ergehen. Warum sollst du also nicht meine Frau werden können?“

„Du verlangst meine Liebe!“

„Liebe! Das ist so ein Wort, das andere so häufig gebrauchen. Ich habe von Liebe nichts gesagt; denn wenn man mit einander lebt, lernt man sich nach und nach auch lieben.“

„Und wenn ich es nie lernen kann?“

Ein rascher fast fliehender Blick flog zu dem Mädchen hin.

„Wie soll ich das verstehen? Willst du mich damit abweisen?“

Ellen konnte nicht antworten. Ihre geballte Rechte preßte sie an die Stelle, wo sie das heftige Pochen ihres Herzens spürte. „Ich kann deine Frau nicht werden, so rief es in ihrem Innern. Aber sie hatte dem Vater ihr Wort versprochen, das mußte gehalten werden. In Gedanken wiederholte sie, was sie sich immer und immer einredete: Es ist gleichgültig, was nun kommt, wenn ich den einen doch verloren habe.“

„Nein,“ begann sie nach einer Weile, „ich will dich

nicht abweisen, aber du — du darfst nicht verlangen, daß dir mein Herz gehört.“

„Du willst also meine Frau werden?“

„Ja!“

„Mehr verlange ich nicht. Das mit dem Herzen und mit der Liebe kommt auch noch. Du bist noch fast ein Kind und hast Liebesromane gelesen, in denen edle, schöne Menschen viele Worte für etwas verschwenden, das sie Liebe nennen. Das hat dir ein wenig den Kopf verdreht. Ist ganz schön zu lesen, aber im Leben ist das alles ganz anders. Weil ich das weiß, deshalb habe ich keine so albern Redensarten gebraucht und auch nicht erst von Liebe gesprochen. Ich bin damit zufrieden, wenn wir Verlobung feiern und bald heiraten. Dann werde ich dich schon so lieben, daß du daran Gefallen findest und daß du dir gar nichts anderes mehr wünschst, als deinen Vetter John.“

Er lachte laut auf.

Aber dies Lachen traf Ellen so schmerzhaft, als wäre ihr damit ein körperliches Leid zugefügt worden. Daß er von der Liebe so verächtlich gesprochen, empörte sie im tiefsten Herzen. Sie glaubte daran, sie hatte die Liebe ja kennen gelernt. Sie wußte, daß es das Schönste war, was es auf Erden gab, das herrlichste.

Sein Lachen aber klang so häßlich. Doch wollte sie sich in das Unabänderliche fügen. Sie war nun seine Verlobte! Ein kalter Schauer durchrieselte sie. Da nahm er ihre Hand.

„Wir haben uns also verstanden? Es ist dir doch recht, wenn wir heute Abend Verlobung feiern?“

Die Antwort kam heiser über ihre Lippen: „Ja, wenn du es so wünschst!“

„Natürlich. Es fehlt dann zum Ganzen weiter nichts mehr als der Verlobungsakt. Und den bekomme ich doch jetzt gleich, nicht Ellen?“

Er versuchte, sie an sich zu ziehen. Aber ihre Hände preßten sich wie in unbewußter Abwehr gegen seine Brust. „Jetzt nicht, — heute Abend!“ (Fortf. f.)

Deutscher Reichstag

II. Berlin, 20. Juni 1922.

Im Reichstage ist man bemüht, zu einer Verständigung in der Frage der Getreidemlage zu kommen. Man erörtert allerlei Möglichkeiten, um eine Mehrheit für die Regierungsvorlage zu erlangen. Der interfraktionelle Ausschuss ist aber noch zu keinem Ergebnis gekommen. In der Dienstagssitzung erörterte zunächst der Zentrumsabgeordnete Diez Möglichkeiten der Verständigung. Er mahnte zu einer Verständigung zwischen Stadt und Land und schlug vor, für das abgelieferte Getreide Düngemittel zu gewähren. Er forderte die Verbilligung des Markenbrottes für die Minderbemittelten. Der volksparteiliche Abgeordnete Duschke hielt die Vorlage für unannehmbar, weil sie das Brot verteuere, die Produktion verringere und das neben der Umlage noch bleibende Getreide zum Spekulationsobjekt mache. Der Demokrat Trietschmann wehrte ebenfalls die Angriffe der radikalen Linken gegen die Landwirtschaft ab, die ihre Pflicht in der Ernährungsfrage getan habe. Er hofft auf eine Verständigung der Parteien im Ausschuss. Er empfahl auch die Kultivierung großer Moorflächen und Debländereien zur Vergrößerung der Anbauflächen. Dr. Heim von der Bayerischen Volkspartei hielt es für völlig unmöglich, 4 1/2 Millionen Tonnen Getreide herauszuholen, wie die Sozialdemokraten es wünschen. Inzwischen war auch der Reichszähler im Saal erschienen. Er verfolgte aufmerksam die Verhandlungen, deren Abschluss für den Bestand seines Kabinetts zweifellos von Bedeutung sein werden. Der Kommunist Heydemann begrüßte die Annäherung des Reichszählers und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man den Ernährungsfragen von nun an im Reichstage mehr Aufmerksamkeit zuwenden werde. Die Vorlage ging darauf an den volkswirtschaftlichen Ausschuss. Persönlich gab es noch eine scharfe Auseinandersetzung zwischen Heydemann und Abg. v. Graefe, der sich die Bezeichnung als Judenstammeling verbat. Ein Antrag aller Parteien, der gewisse Erleichterungen für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit gemeinnützigen Bestrebungen bringen soll, wurde angenommen. Das Gesetz über die Schutzpolizei ging an den Hauptausschuss. Am Mittwoch stehen die Abkommen mit Frankreich und die große politische Interpellation auf der Tagesordnung. Es steht ein sogenannter großer Tag in Aussicht.

Erfassung der Kursgewinne im Wertpapierverkehr.

Berlin, 20. Juni. Wie verlautet, befaßt sich der Reichswirtschaftsrat zurzeit mit der Frage der steuerlichen Erfassung der im Wertpapierverkehr erzielten Gewinne. Als Grundlage der Beratung soll ein Antrag J. dienen, der folgendes besagt: Für alle zum Handel an der Wertpapierbörse zugelassenen Papiere wird der Kurswert an einem bestimmten Tage festgelegt. Der Eigentümer wird angehalten, sich darüber einen Nachweis ausstellen zu lassen. Ein Verkauf des Wertpapiers darf nur stattfinden, wenn dieser Nachweis vorgelegt wird. Bei neu auszugebenden Wertpapieren hat die auszugebende Stelle einen entsprechenden Nachweis über den Wert des Papiers mit beizufügen. Bei Veräußerung eines Wertpapiers hat der Verkäufer vor Auszahlung oder Gutschrift des Betrages die letzte Einkaufsschlusnote vorzulegen. Ergibt sich daraus für den Verkäufer ein Gewinn, so hat die den Auftrag ausführende Bank sofort die darauf entfallende Steuer in Marken auf der neuerlichen Schlusnote in Abzug zu bringen. Die Verpflichtung, auf diese Art versteuerte Gewinne bei der Einkommensteuer mit anzugeben, fällt dann fort.

Änderung des Landessteuergesetzes.

Dem Reichstag wird noch im Monat Juni eine Novelle zum Landessteuergesetz zugehen, die die Anteile der Länder und Gemeinden am Aufkommen der Reichsteuer neu regelt und die Steuerbefugnis der Länder und Gemeinden erweitert. Für die Gemeinden kommen nach der Novelle hauptsächlich die Erhebung einer Fahrzeugsteuer für Wohngebäude, die obligatorische Vermögenssteuer und die kommunale Getränkesteuer in Frage. Die Gemeinden können außerdem Zuschüsse zur Grunderwerbssteuer und zur erhöhten Umsatzsteuer, erheben. Die Länder erhalten Anteile an der Einkommensteuer (2300 Millionen), der Körperschaftsteuer (4000 Millionen), Erbschaftsteuer (700 Millionen), Grunderwerbs-, Umsatz-, Renten-, Gewerbesteuer- und Kraftfahrzeugsteuer. Für die Länder kommen insgesamt schätzungsweise 22 500 Millionen Mark, die Gemeinden 1 1/2 Milliarden Mark Neueinnahmen in Betracht.

Schlechte Aussichten.

II. Berlin, 20. Mai. Der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages, der sich heute mit der Getreidemlage beschäftigte und eine Einigung unter den Parteien zu erzielen versuchte, brach die Verhandlungen ab, ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Eine neue Sitzung ist noch nicht anberaumt worden.

Die Beratungen mit dem Garantietomitee.

II. Berlin, 21. Juni. Die Mitglieder des Garantietomitees trafen gestern dem Reichszähler, dem Reichsminister Dr. Rathenau und dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes Höflichkeitbesuche ab. Dr. Wirth gab seinen lebhaften Befürchtungen zu einem weiteren Marksturz Ausdruck. Er betonte, daß bei einer Abwärtsbewegung der Mark Abwehrmaßnahmen nötig seien, da sonst finanzielle Pläne der Regierung umgeworfen würden. Die Beratungen im Komitee werden heute im Reichsfinanzministerium mit dem Minister Dr. Hermes unter Hinzuziehung der anderen beteiligten Ressorts geführt werden.

Weitere Einschränkung des Hüttenzementkontingents.

Die R. Z. schreibt: Der Reichshüttenkontingentskommissionar hat am Dienstag mit sofortiger Wirkung eine weitere Einschränkung des Hüttenzementkontingents um 10 Prozent angeordnet. Diese Maßnahme ist zurückzuführen, auf die Stellungnahme des Garantieausschusses, der darauf besteht, daß die in den Monaten Mai und Juni aufgelaufenen erheblichen Rückstände in den Kohlenzwangslieferungen nachgeholt werden. Der Kohlenbergbau hat die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß angesichts des Rückganges der Förderung das festgesetzte außerordentliche Lieferoll nicht eingehalten werden könne. Die Deutsche Bergwerkszeitung weist bei dieser Gelegenheit auf die Bestimmungen des Friedensvertrages hin, wonach bei Festlegung der Kohlenzwangslieferungen auf die jeweilige Lage der deutschen Wirtschaft Rücksicht zu nehmen sei. Wenn es der Regierung nicht gelinge, den Garantieausschuss von der Unmöglichkeit der Erfüllung des Lieferolls in Brennstoffen zu überzeugen, so würden sich für die deutsche Industrie Zustände ergeben, wie man sie bisher noch nicht erlebt habe.

50 000 Mark Erbschaftsteuerfrei.

Als das Erbschaftsteuergesetz im September 1919 in Kraft trat, da waren noch glückliche Zeiten. Der Dollar kostete 20 Mark, die Mark wurde mit 35 Pfg. bewertet und ein Ehepaar konnte in der Großstadt bei bescheidenen Ansprüchen mit 144 Mark in der Woche sein Leben fristen. Heute steht der Dollar auf ungefähr 316, die Mark ist auf ein Schilling gefallen und das Ehepaar muß hungern, wenn ihm nicht mindestens 1000 Mark in der Woche zur Verfügung stehen. Und da hat das Reich Mitleid mit den Leuten, denen eine Erbschaft zufällt; die Regierung gibt zu, daß die Belastungen, die gegenwärtig durch die Erbschaftsteuertarife eintreten, untragbar sind. Das Erbschaftsteuergesetz soll also in seinen Sätzen wesentliche Änderungen erfahren. Die Nachlasssteuer wird völlig neu gestaffelt. Die einprozentige Steuer, die heute bis 200 000 Mark geht, wird bis auf 500 000 M. ausgedehnt (bis jetzt 2 und 3 Prozent).

Ueber die Erbschaftsteuer besagt der dem Reichstag zugegangene Entwurf, daß jeder Erwerb bis 5000 Mark steuerfrei bleibt (bisher 500 M.). Die steuerfreie Grenze für Kinder, den Ehegatten, die Eltern, Großeltern und adoptierte Kinder wird von 5000 M. auf 50 000 Mark erhöht.

Aufgeschobene Entscheidung.

II. London, 20. Juni. Die gestrige Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré, die etwa drei Stunden dauerte, ist ebenso ausgefallen, wie jede andere Konferenz. Poincaré drückte Zweifel aus, ob die in Berlin befindliche Kontrollkommission die notwendige Macht habe, um ihre Aufgabe befriedigend durchführen zu können. Er trat für eine Vermehrung der Beamten ein und für eine Erweiterung ihrer Befugnisse. Weiterhin entwickelte Poincaré die Auffassung, daß wenn Deutschland die Kontrolle ablehnen sollte, dies als eine Verletzung des Versailler Vertrages betrachtet werde, ebenso wenn die Kontrolle ergebe sollte, daß eine böswillige Täuschung Deutschlands vorliege. Von englischer Seite erfolgte zu diesen Punkten keine bestimmte Meinungsäußerung, vielmehr soll der Bericht der Reparationskommission abgewartet werden, der dann in der nächsten Sitzung besprochen werden soll.

Die Verhandlungen im Haag.

II. Haag, 21. Juni. Die auf heute vormittag angelegte Sitzung der Konferenz ist, wie der Sonderberichterstatter der Telegraphenunion meldet, auf Mittwoch verschoben worden. Der holländische Minister van Karnebeek erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Pariser Nachrichtenendienstes Havas, die Aussichten der Konferenz seien in jeder Hinsicht ganz gut. Das Ergebnis der Besprechung sei ausgezeichnet gewesen. Daß auch Frankreich sich an der Konferenz beteiligt, ist allgemein mit großer Freude aufgenommen worden. Die Konferenz befindet sich vorläufig noch im Anfangsstadium. Aber die Verhandlungen mit den Russen ständen sehr gut. Ob schließlich die Verhandlungen mit den Russen zu wesentlichen Ergebnissen führen werden, wird aber zum größten Teil von ihnen selbst abhängen.

Neue russische Vorschläge für den Haag.

II. Amsterdam, 21. Juni. Aus London wird gemeldet, nach den letzten Meldungen aus Russland bringen die russischen Delegierten, die sich jetzt auf dem Wege von Moskau nach Haag befinden, eine Anzahl neuer Vorschläge mit, für den Zweck, ein Kompromiß zwischen den Alliierten und der Sowjetregierung zustande zu bringen.

Das Korrespondenzbüro erfährt von maßgebender Seite, daß die russische Abordnung für die Haager Konferenz folgendermaßen zusammengesetzt ist: Litwinow als Führer, Radowitz, Krasni, Krestinski und Solonitow. Am Samstag fand keine Sitzung mehr statt. Drei Mitglieder der belgischen Vertretung sind nach Brüssel abgereist, um sich mit dem belgischen Minister Jaspar über das Ergebnis der Beratungen zu besprechen.

Die belgisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

II. Paris, 20. Juni. Gestern Abend sind in Brüssel im Auswärtigen Amt die französisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen eröffnet worden. Der französische Gesandte in Brüssel hat der Sitzung beigewohnt, die allerdings nur eine Fühlungsnahme darstellte. Es werden weitere Beratungen in Paris und Brüssel folgen, und zwar wird die Regelung besonders der Zollfrage nach der Ansicht des französischen Gesandten wahrscheinlich sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

Die polnischen Botschafter in Paris, London und Brüssel nach Warschau berufen.

II. Frankfurt a. M., 21. Juni. Die polnischen Gesandten in London, Paris und Brüssel, Wurblewski, Graf Jamonski und Graf Sabanski sind angesichts der bevorstehenden Änderung im polnischen Außenministerium telegraphisch nach Warschau gerufen worden.

Preussischer Landtag.

II. Berlin, 20. Juni 1922.

Der preussische Landtag beendet am Dienstag die Beratung des Haushalts des Innenministeriums ohne große Emotion. Das Haus war fast durchweg auf einen friedlichen Ton gestimmt; es wies ja auch eine bemerkenswerte Leere auf. Auch, als man dann bei Beratung des Haushalts des Staatsministeriums und beim Gehalt des Ministerpräsidenten die traurige Ernährungslage unseres Volkes und die gewaltige Steigerung aller Preise zum Gegenstand eingehender Erörterungen machte, kam es nicht zu den heftigen Zusammenstößen, auf die man vielleicht angesichts des kritischen Stadiums, die diese Fragen im Reichstage angenommen haben, hätte gefaßt sein können. Sachlich freilich gingen die Ansichten weit auseinander und standen hart auf hart. Die Rechte ist ja ohne weiteres für Aufhebung der Zwangswirtschaft. Auch im Zentrum und selbst bei den Demokraten findet diese Anschauung eine starke Anhängererschaft. Bei den letztgenannten Parteien sind die Ansichten aber geteilt. Man sieht offenbar ein, daß es jetzt die allerungünstigste Zeit ist, den radikalen Parteien den besten Agitationsstoff zu geben mit der Parole: „Gegen den Brotwucher!“ Allem Anschein nach wird die Frage dahin entschieden, daß die Getreidemlage noch beibehalten wird. Am kräftigsten dagegen stemmte sich der Vertreter der Landwirtschaft, Schlang, von den Deutschen nationalen, seines Zeichens Rittergutsbesitzer in Bommern. Man sollte eigentlich meinen, daß die Landwirtschaft mit dem Ertrag ihrer Arbeit zufrieden sein könne, wenngleich nicht zu bestreiten ist, daß auch bei ihr die Ausgaben, besonders für Düngemittel, gewaltig gestiegen sind. Wenn der Redner aber eine gewaltige Regelung ablehnt, weil das deutsche Volk des Friedens bedürfe, so stehen doch diese schönen Worte mit einem gewissen Rundschreiben des Landbundes in schreiendem Gegensatz, das auf die Macht der Landwirtschaft pocht und die Landwirtschaft auffordert, von dieser Macht den nötigen Gebrauch zu machen. Auch der Abg. Schifftan von der Deutschen Volkspartei verspricht sich von der künftlichen Niederhaltung der Getreidepreise keinen Erfolg und sieht in der Umlage eine Ungebilligkeit einem einzelnen Berufsstand gegenüber. Mit eindringlichen Worten gab Ministerpräsident Braun, der bekanntlich früher auch das Landwirtschaftsministerium leitete, ein Bild von der gewaltigen Preissteigerung, mit der die Gehaltsbezüge und Löhne nicht im Entferntesten Schritt hielten. Er ermahnte die Landwirtschaft, des Wortes einklagend zu sein, das Herr von Wangenheim in Leipzig gesprochen hat, daß die Scholle von Gott zu Lehen gegeben sei, damit ihre Besitzer dem Lande das Brot schenken. (Allgemeine Heiterkeit.) Dem ersten Appell, der Not gegenüber das eigene Interesse zurückzustellen, schloß sich der Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf an, der eine Anzahl der wenigen zu Gebote stehenden Mittel vortrug, um die Teuerungswelle zu brechen.

Ein Zwischenfall im Smeets-Prozess.

Die Verhandlung in dem Prozeß wegen Beleidigung der Kölner Polizei gegen den Sonderbändler J. Smeets, die am Freitag verlagert werden mußte, weil der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Wolff, Düsseldorf, wegen Erkrankung nicht anwesend war, wurde jetzt vor der dritten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Buhe fortgesetzt. Sie begann mit einem Zwischenfall, wie er in Gerichtshallen noch nicht vorgekommen sein dürfte. Als Vertreter Dr. Wolffs war dessen Mitarbeiter, Rechtsanwalt Wenzel, Düsseldorf, erschienen; dieser gab eine Erklärung ab, worin es hieß: Rechtsanwalt Dr. Wolff erkrankte in der Forderung des Gerichts, außer dem von ihm übersandten Zeugnis eines Privatärztes noch eine Bescheinigung eines beamteten Arztes beizubringen, „eine Beleidigung und einen Affront; er würde das Gericht nach akademischer Sitte fordern, wenn ihn sein Beinleiden nicht daran hinderte, den Kampf auszutragen. Diese Beleidigung des Verteidigers durch das Gericht und überhaupt das ganze Verhalten des Vorsitzenden ihm gegenüber, lasse die Befangenheit der dritten Strafkammer deutlich erkennen, Rechtsanwalt Dr. Wolff werde deshalb vor dieser Strafkammer nicht mehr auftreten. Was den Angeklagten angehe, so habe er, Rechtsanwalt Wenzel, für diesen zu sagen, daß Smeets die Befangenheit dieses Gerichtshofes in seinem Urteil in der Reichspräsidentenfrage, als abnormals dargetan ansehe, denn namhafte unbefangene Juristen seien der Ansicht, daß in diesem Falle der Wahrheitsbeweis geglättet sei. In der heute zur Weiterverhandlung anstehenden Sache wegen Beleidigung der Polizei sei dem Angeklagten die Führung des Wahrheitsbeweises dadurch abgeschnitten worden, daß das Gericht die Beweisangebote des Verteidigers (bis auf zwei) abgelehnt habe. Rechtsanwalt Wenzel verließ darauf den Saal. Das Gericht fuhr alsdann in der Beweisaufnahme fort, nach deren Beendigung der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dahm, betonte, Smeets sei den Wahrheitsbeweis wieder einmal schuldig geblieben. Er beantragte fünf Monate Gefängnis, die mit den von dieser Kammer bereits verhängten Strafen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monaten zusammengezogen wären. Das Urteil lautete auf zwei Monaten Gefängnis, die mit den früheren Strafen zu acht Monaten Gefängnis zusammengezogen werden. Das Urteil betont, von einem Wahrheitsbeweis sei auch nicht eine Spur geliefert worden. Der Angeklagte habe in dem zur Anklage stehenden Falle wieder einmal in der widerlichsten Weise übertrieben, und gezeigt, wie gewissenlos er sei.

Brühl und Umgebung.

Brühl, 21. Juni.

(:) Gefunden wurde ein Portemonnaie mit Inhalt, welches der Besitzer im Rathaus Brühl-Stadt, Zimmer 3, in Empfang nehmen kann.

... Eisenbahn und Reisezeit. Bei dem bevorstehenden stärkeren Sommer-Verkehr hat die Eisenbahnverwaltung ihren Beamten zur Pflicht gemacht, für eine glatte und einwandfreie Abwicklung des Personenverkehrs mit allen Mitteln zu sorgen. Die Zugbegleitpersonalen sollen sich um die Unterbringung der Reisenden kümmern, die Befragung der Wagen sorgfältig beobachten und den Reisenden Plätze zuweisen. Wo es die Verhältnisse erfordern, werden Auskunftsblätter eingerichtet oder besondere Beamte mit der Auskunft auf den Bahnhöfen betraut. Die Bestimmungen über die Beachtung des Rauchverbots in Nichtraucherabteilen sind vor kurzem wesentlich verschärft worden. Gegen Uebertretungen wird eingeschritten. In den Zügen ist der Aufenthalt im Gange, vor fremden Werten und das Verweilen der Reisenden mit Fahrkarten 3. Klasse in den Gängen der Wagen höherer Klassen nicht gestattet. Die Gänge sind während des Aufenthaltes auf den Stationen frei zu lassen. Der Ueberfüllung der Wagenabteile durch Mitnahme allzu umfangreichen Handgepäckes wird scharf entgegengetreten. Es ist zu wünschen, daß auch die Reisenden sich bemühen, durch Beachtung der wichtigsten Vorschriften die Abwicklung des Verkehrs zu erleichtern und die Beamten in ihrem schweren Dienst während des Sommer-Verkehrs zu unterstützen. Hierzu können die Reisenden auch wesentlich beitragen, wenn sie, namentlich vor längeren Reisen, die Fahrkarten nicht unmittelbar vor Abgang des Zuges, sondern schon vorher in verkehrsfreien Tagesstunden lösen, insbesondere ist dies dann angebracht, wenn es sich um weite Reisen nach weniger bekannten Plätzen handelt und die Fahrkarten hand schriftlich ausgestellt werden müssen.

Sport

Hoch. Auf den Spielplatz am Donnerstagabend 8 Uhr wird hiermit hingewiesen.

Deutsche Kampfspiele 1922 in Berlin.

Fußball. Am Sonntag sind 40 000 Zuschauer erschienen. Kurz vor 5 Uhr betreten beide Mannschaften unter stürmischem Jubel und Beifall den Platz. Hamburg hat Platzwahl. Nürnberg hat Anspiel und spielt gegen die Sonne und gegen den Wind. In den ersten 10 Minuten hat Hamburg schließlich mehr vom Spiel. Stuhlfaul muß wiederholt in die kritische Situation eingreifen. In der 19. Minute fällt durch den Hamburger Linksaus den ersten Tor für Hamburg. Unter heftigem Jubel zieht Nürnberg später durch hervorragende Einzelleistung gleich. In der 31. Minute gewinnt Nürnberg die Führung. Die letzten 15 Minuten des Spiels ist Nürnberg, das allerdings sehr robust und massiv spielt, leicht überlegen. Mit 2:1 geht es in die Halbzeit. Nürnberg geht sofort durch frisches Spiel vorübergehend in Führung. Allein der zähe Wille der Hamburger läßt jeden Versuch scheitern. Nürnberg läßt etwas im Tempo nach. Nur vermöge seiner besseren Technik gelingt es ihm, das Resultat zu halten. Wiederum muß Stuhlfaul in äußerst kritischen Situationen eingreifen. Dem hamburgischen Mittelfürmer Harder gelingt eine hervorragende Glanzleistung. Stuhlfaul folgt ihm nicht nach. In der 40. Minute zieht Hamburg durch seinen halbbreiten Breuel unter tosendem Beifall gleich. Nürnberg hat sich die Sympathie der nahezu 40 000 Zuschauer durch sein fortgesetztes ruhiges und massives Spiel erworben. Mit 2:2 geht es in die Spielverlängerung. Die erste Spielverlängerung 2 mal 15 Minuten verlaufen erfolglos. Nach der Spielverlängerung hat Nürnberg Anstoß. Erst in der zweiten Hälfte der Verlängerung kann Nürnberg wieder gefährlich werden. Nach 3/4stündiger Dauer wird das Spiel abgebrochen, weil der Schiedsrichter Dr. Bauwens aus Köln ohnmächtig wurde; er leidet aber später das Spiel weiter. Nach längerem Spiel muß aber der Kampf um 8.45 Uhr nach nahezu 4stündiger Dauer infolge Dunkelheit unentschieden abgebrochen werden. — Das Entscheidungsspiel ist bis August verschoben worden. Der Austragungsort ist noch unbestimmt.

Fußballwerbespiele. Die norddeutschen Fußballer besiegen die mitteldeutschen mit 3:0, die süddeutschen die südböhmischen mit 2:0.

Rheinland und Westfalen

Köln: In 145 Schulen erlangten die Anhänger der freien Schule nur 50 Siege, während sie bisher 197 Siege hatten.

Rheinbach: Ein Tourist aus Bonn-Kessenich versuchte Samstag nachmittag sich an einem Seil vom Tomberg herunterzulassen. Beim Hinuntergleiten verließen ihn die Kräfte und er stürzte in den Brunnen, der sich am Fuß des Tomberges befindet. Der Waghalsige brach einen Arm und ein Bein. Erst Sonntag vormittag wurde er von Leuten aus Bornmersdorf aufgefunden, die ihn aus seiner schrecklichen Lage befreiten.

Mehlem: Am Mittwoch fand in Mehlem im Hotel Drachenfels die diesjährige Verbandsversammlung des Verbandes Rheinischer Genossenschaften unter dem Vorsitz des Freiherrn von Doe statt.

Walsdorf: Hier wurde eine in ihrer Art originelle und umfangreiche Ausstellung von Terrarien und Aquarien eröffnet, die schon in den ersten Tagen einen außerordentlichen Erfolg hatte. In tausende von Exemplaren, die dem Vater zum Teil unbekannt sind, sind alle Erdteile vertreten.

Frankfurt a. M.: Von einem ungenannten Freunde aus Amerika wurden der Frankfurter Kirchenhilfe eine Spende von 100 000 Mark überwiesen.

Offenbach: Am Samstag nachmittag wurde der 5 Jahre alte Sohn des Buchbinders Boll von einem Auto der Firma Stoedrich erfasst und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er nach zwei Stunden verstarb.

Worms: Bei einem Brand in der Schuhfabrik Pelzingers wurden fast die gesamten Lagerbestände vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Als Ursache gilt Brandstiftung.

Düsseldorf: Der durch die letzten Unwetter für die Stadt angerichtete Schaden beläuft sich auf 2 Millionen. Die privaten Schäden sind noch wesentlich höher. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 100 000 M. zur Verringerung der Not.

Köln: Der Kreistag stellte für die Saatgutbeschaffung 1 Million Mark zur Verfügung, die zur Gewährung von Darlehen zu mäßigem Zinsfuß bestimmt ist. Für die zu errichtende Winterkühle in Kaiserfeld wurde die Aufnahme einer Anleihe von 1 1/2 Millionen Mark beschlossen.

Krefeld: Die Stadtväter beschlossen die Errichtung eines Bürogebäudes, das circa 250 Räume umfassen soll.

Krefeld: In Osburg wurde ein Junge von 12 Jahren, der eine Peugabel auf der Schulter trug, auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Walsdorf: Ein Landwirt, der mit seinen fünf Kindern auf einem Jagdwert sein hohes Alter, forderte an der Barriere den Wächter auf, die Schranke nochmals zu öffnen, obwohl eine leere Maschine von Saargemünd aus gemeldet war. Der Wächter kam dem Wunsch nach, in demselben Augenblick erfasste die heranfahrende Maschine, das Führerfeld des Landwirts und 3 seiner Kinder, die größtenteils ver-

stümmelt wurden. Ein viertes schwebt in Lebensgefahr, das 5. ist leichter verletzt. Die Schuld trifft den Wächter.

Nach: In Wardenberg wurde nachts ein junger Mann von einem anderen durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied. Einem älteren Mann, der Frieden stiften wollte, brachte der Mörder fünf Messerstiche bei. Der Täter wurde später verhaftet.

Nach: An der Grenze wurde ein Holländer verhaftet, der im Verdacht steht, mindestens 20 Pferde ausgeführt zu haben.

Düsseldorf: Freitag früh wurde unweit der hiesigen Eisenbahnstation ein alter Arbeiter von hier zwischen den Geleisen tot aufgefunden. Ihm war nur ein Finger an der Hand abgefahren worden. Ungefährnd ist der Mann durch den Klammer der Lokomotive beiseite gedrückt worden und hat dabei den Tod gefunden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Neuß: Ein polnischer Arbeiter, der abends in angestrichenem Zustande in sein Kosthaus zurückkehrte und dabei die Haustür offen ließ, wurde deshalb vom Hauseigentümer zur Rede gestellt. Er verweigerte diesem ohne weiteres einen Messerstich und verfolgte den Eigentümer in die Küche, wo er ihm noch eine Reihe weiterer Messerstiche beibrachte unter denen der Hauswirt tot zusammenbrach. Der aus der Nähe von Warschau stammende, etwa 50 Jahre alte Täter ist flüchtig.

Bottrop: Ein Polizeibeamter wurde im Burgholz wäldchen von zwei Männern, die einen gestohlenen Sack Zucker weggeschaffen wollten, überfallen. Er wurde fürchterlich zugerichtet und erlitt u. a. einen Bruch des Brustbeins. Die Täter sind entkommen.

Wittenberg: Nach einer Sprengung gingen in dem Tunnel, der zur Verlegung des Knebelbette gebohrt wird, Gesteinsmassen nieder. Zwei Arbeiter, die mit dem Wegräumen des Gerölls beschäftigt waren, wurden von den Massen verschüttet. Der eine war sofort tot, während der zweite seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

Kirchliches

Die Einführung des neuen Stiftspropstes und Weihbischofs Dr. Stracker in Nachen soll am 9. Juli betragt werden. Die Bischofsweihe soll im Nachener Dom stattfinden.

Aus aller Welt

Folgenschwere Ausbreitung in Neustadt.

Donnerstag wurde in Neustadt der kommunistische Vertrauensmann Andrej Bajder wegen Aufregung zu verschiedenen Gewalttätigkeiten verhaftet und in das Gericht von Trenzschin eingeliefert. Abends rotteten sich ungefähr 500 Personen zusammen, wobei aus der Menge auf die Gendarmerie geschossen wurde. Als die Menge trotz dreimaliger Aufforderung nicht auseinanderging, machte die inzwischen verstärkte Gendarmerie von der Schußwaffe Gebrauch, wobei ein junger Mann getötet und nach den bisherigen Feststellungen fünf Personen verwundet wurden. Zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen wurde Militär nach Trenzschin entsandt.

Ein Lokomotiv-Zubehörsatz der Hanomag.

Am 15. Juli wird die 10 000. Lokomotive der Werksstätten der Hanomag verlassen. Sie gehört zu den größten der Alten Welt und besitzt unter anderem den größten Zylinderdurchmesser aller europäischen Lokomotiven.

Gobeline-Verkäufe.

Die Tägliche Rundschau gibt eine Anzeige der Neuen Zürcher Zeitung wieder, wonach in Bern einige Gobeline mit der Angabe angeboten werden, daß sie aus dem kaiserlichen Schloß in Berlin stammen. Im Anschluß an diese Mitteilung wird die Frage aufgeworfen, wie diese Gobeline nach der Schweiz gekommen sind, und es wird dabei auf die Taten, die im Schloß von der Revolutionsbewegung verübt seien, hingewiesen. Der Amtliche preussische Pressedienst erklärt von zuständiger Stelle, daß weder während der Revolutionszeit noch später Gobeline aus dem Berliner Schloß entnommen worden sind. Auch sind von der preussischen Regierung keine Verkäufe von Gobelinen vorgenommen worden.

Eine Unwetterkatastrophe.

In der Umgebung von Kumanovo, Kripa und Palanka in Südserbien richteten Wollenbrüche großen Schaden an. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen, deren Zahl noch unbestimmt ist. Das Wetter hatte insbesondere in Kripa und Palanka einen katastrophalen Charakter, da es nach Mitternacht niederging, während die Bewohner schliefen. 58 eingestürzte Häuser wurden samt dem Hausgerät von den reißenden Fluten weggeschwemmt. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Die Herrnhuter Brüdergemeine

und der Ort Herrnhut i. Sa. feierten ihr 200jähriges Bestehen.

Räuferei auf der Elberfelder Messer.

Auf dem städtischen Viehmarkt in Elberfeld traten Montag morgen die Messer wegen der hohen Viehpreise in den Räuferei. Nur wenige Tiere wurden nach Eröffnung des Marktes abgesetzt. Dann hielten die Messer eine Versammlung ab und beschloßen, kein Vieh mehr zu kaufen. Nachdem die Viehhändler Verhandlungen abgelehnt hatten, zogen die Messer in geschlossenem Zug durch die Stadt zum Rathaus, wo sich der Oberbürgermeister bereit erklärte, gegebenenfalls bei den Verhandlungen zwischen den Messern und den Viehhändlern den Vorsitz zu übernehmen. In dem Zuge wurden Schilder mit Aufschriften gegen den Viehwucher getragen.

400 Häuser durch Feuer zerstört.

Aus Newhork wird gemeldet: In der Sommerfrische Arbene of Hong Island brach ein Großfeuer aus, das 400 Häuser und Hotels zerstörte. Circa 20 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf über 4 Millionen Dollar geschätzt.

Die neue Beamtengewerkschaft.

Dem neugegründeten Allgemeinen deutschen Beamtenbund werden vor allem angehören die Reichsgewerkschaft, die mittleren und unteren Justizbeamten, der Allgemeinen Verband der Bankangestellten, die unteren und mittleren Verwaltungsbeamten und die Mehrzahl der Werkmeister.

Vermischtes

Die Besetzung des Mount Everest.

General Bruce, der Leiter der britischen Expedition zur Besetzung des Mount Everest, des höchsten Berges der Welt, hat am 14. Juni gemeldet, daß die Expeditionsteilnehmer sind und Hauptmann Bruce in Begleitung eines Kurdischen-Unteroffiziers unter Benutzung von Sauerstoffapparaten eine Höhe von 8990 Meter erreicht haben, das sind 122 Meter mehr, als am 21. Mai von den drei anderen Teilnehmern, Mallory, Somervell und Major Norton, erreicht wurden, und 823 Meter mehr als die bisherigen Erfolge.

vorausgehende Höchstleistung des Herzogs der Abruzzen im Karakorumgebirge. Bis zum Gipfel des Mount Everest sind es noch 550 Meter.

Die größte Stadt der Welt.

London ist nicht mehr die größte Stadt der Welt; Newhork hat sie überholt, und zwar schon seit dem 1. Jan. 1920, an dem Newhork 344 500 mehr Einwohner zählte als die Themsestadt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich bei beiden Städten um das erweiterte Stadtgebiet handelt. In London rechnet man dazu den Teil, der sich auf einen Umkreis von 30 Kilometern um Charing Cross erstreckt, in Newhork wird derselbe Umkreis von der Stadthalle aus berechnet. Am 19. Juni 1921 hatte London 7 476 168 Einwohner, am 1. Januar 1920 Newhork aber schon 7 820 676. Der Londoner Zuwachs von 1891—1920 betrug 1 844 362, der Newhorker von 1900—1910 1 879 546 Köpfe.

Landwirtschaft

Ernteaussichten in der Eifel.

Die letzten Gewitterregen haben die Sorgen der Eifelbauern über den günstigen Fortgang des Getreideertrages etwas gemildert. Der Roggen reift sich etwas in die Länge, steht aber in den Höhenlagen zum größten Teil recht dürrig. Wenig Stroh und wenig Frucht, das sind betrübende Ernteeigenschaften! Zwar haben sich die Weizen in den geschützten Tälern ziemlich gut entwickelt, die eigentlichen Weizenfelder sind durch die ungewöhnliche Aprilkälte aber stark zurückgeblieben. Der Hafer will nicht recht in die Höhe schießen. Zurzeit besteht die Hauptarbeit in der Bestellung der Felder mit Getreide. Ein Frost ist vorhanden: Es sind viel Kartoffeln gepflanzt, die sich gut entwickeln. Ein Gluck für die Eifel ist ihr Waldbreichtum. Tritt, wie vorauszuweisen, Strohmanangel ein, dann muß der Wald die notwendige Stroh liefern.

Lohn / Arbeit / Streit

Streik bei den Köln-Donner Eisenbahnen.

Auf dem Dransdorfer Betriebsbahnhof sowie in den Werkstätten zu Wesseling und Hermülheim sind die Arbeiter und Werkleute wegen Nichtbewilligung erhöhter Lohnforderungen in den Streik getreten. Inzwischen soll die Arbeit wieder aufgenommen worden sein. Der Bahnverkehr konnte auf beiden Strecken ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Humoristisches

Der Grund. Bekannt: „Sie sind doch ein leidenschaftlicher Rad- und Motorfahrer: da wundern Sie sich, daß Sie nicht auch reiten!“ — Barben: „Ne, danken — beim Pferd kann ich nicht bremsen!“

Ganz wie zu Hause. Die kleine Hilde schreibt aus der Sommerfrische: „Mir gefällt es hier sehr gut; nur schade, daß auf dem Lande die Müllkufen auch streifen, die Dingshaufen werden immer größer.“

Zu viel Liebe. „Sie sehen seit einiger Zeit in Kleidung Wäsche und Ernährung so vernachlässigt aus —, was ist denn mit Ihnen?“ — „Ach meine ganze Familie ist jetzt so unablässig mit Stiden, Hälten, Malen von Geburstagsgeschenken für mich besetzt ... sie sind ja besorgt um mich, daß sich keines mehr um mich kümmern kann!“

Handel / Gewerbe / Verkehr

Argentinisches Fleisch für Deutschland.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der argentinische Handelskommissar in Deutschland einen Abreferendum, Kontrakt mit einem Syndikat unterzeichnet, demzufolge die argentinische Regierung sich verpflichtet, jährlich 50 000 Stück Rindvieh und 60 000 Tonnen Rindfleisch während der nächsten zwei Jahre gegen Bezahlung von Waren nach Deutschland zu liefern.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Zweigstelle Brühl

Bernspracher 405 : : : : : Telegr.-Adresse: Schaaffhausbank Postfachkonto Köln 79 898.

1 Dollar = M. 320.—

Berliner Börsen-Kurze am 20. Juni 1922.

Amilische Devisen:			
	20. 6.	19. 6.	18. 6.
Doll.	12212.50	12237.50	12257.20
Belg.	2807.25	2812.75	2827.25
Frankf.	2719.25	2724.75	2804.—
Amerik.	318.65	319.35	325.65
England	1403.25	1408.25	1438.50

Einheitskurze:			
	20. 6.	19. 6.	18. 6.
Nachener Leder.	825.—	860.—	860.—
Alexanderwerk.	438.—	450.—	450.—
Badische Anilin.	722.—	727.50	727.50
Bajalt.	770.—	835.—	835.—
Bedburger Wolle.	1430.—	1550.—	1550.—
Bielef. Woll. Web.	—	1876.—	1876.—
Bieberbach.	630.—	630.—	630.—
Chem. Weiler.	606.—	615.—	615.—
Deutsche Kuremb.	955.—	781.—	781.—
Deutsche Erdöl.	2300.—	2130.—	2130.—
Dreiner Metall.	1850.—	1900.—	1900.—
Dynamit Nobel.	601.—	621.—	621.—
Elberfelder Farben.	651.—	661.50	661.50
Elberfelder Bergm.	840.—	808.—	808.—
Fahlberg Rst.	581.—	585.—	585.—
Fellens & Gulllaume.	780.—	785.—	785.—
Gasmotoren Drugg.	690.—	690.—	690.—
Gei. für elektr. Unt.	425.—	449.—	449.—
Glabbacher Wolle.	1300.—	1310.—	1310.—
Gummiwaren H. S.	980.—	1025.—	1025.—
Hannover. Wagg.	580.—	625.—	625.—
Hartfort Bergm.	940.—	961.—	961.—
Hoeh. Stahlwerk.	1060.—	1060.—	1060.—
Hubertus Braunk.	690.—	715.—	715.—
Humboldt Reich.	521.—	530.50	530.50
Köln Neufener.	1100.—	1130.—	1130.—
Köln Rottweil.	705.—	745.—	745.—
Köln-Solmann.	—	750.—	750.—
Köln-Gismach.	1049.—	1110.—	1110.—
Köln-Solmann.	1000.—	1110.—	1110.—
Köln-Solmann.	1070.—	1125.—	1125.—
Köln-Solmann.	580.—	585.—	585.—
Köln-Solmann.	960.—	981.—	981.—
Köln-Solmann.	1130.—	1176.—	1176.—
Köln-Solmann.	1370.—	1385.—	1385.—
Köln-Solmann.	377.—	390.—	390.—
Köln-Solmann.	951.—	981.—	981.—
Köln-Solmann.	490.—	500.—	500.—
Köln-Solmann.	710.—	805.—	805.—
Köln-Solmann.	1140.—	1140.—	1140.—
Köln-Solmann.	500.—	515.—	515.—
Köln-Solmann.	2210.—	2350.—	2350.—
Köln-Solmann.	615.—	631.—	631.—
Köln-Solmann.	1230.—	1275.—	1275.—
Köln-Solmann.	4900.—	5010.—	5010.—
Köln-Solmann.	816.—	816.—	816.—
Köln-Solmann.	1480.—	1530.—	1530.—
Köln-Solmann.	710.—	740.—	740.—
Köln-Solmann.	1630.—	1630.—	1630.—
Köln-Solmann.	974.—	974.—	974.—
Köln-Solmann.	819.—	840.—	840.—

Verantwortlich für die Redaktion: P. E. Becker, Brühl. Druck und Verlag von P. E. Becker, Brühl.

Belanntmachung

Es besteht vielleicht Aussicht im Laufe des Sommers Frauen und Töchter von bedürftigen Angehörigen des Mittelstandes gegen geringe Kosten einen Aufenthalt in einem Kurhaufe zu vermitteln. In Betracht kommen hauptsächlich Frauen und Töchter von Beamten, Sozialrentnern, Rentnern usw. die vielleicht in der Lage sind, 20—30 M. pro Tag für die Kur aufzubringen aber nicht die ganzen Kosten eines Kuraufenthaltes tragen können.

Einwohner der Stadt Brühl, welche Anspruch auf vorstehende Vergünstigung erheben, werden aufgefordert, sich am Donnerstag, den 22. oder Freitag, den 23. Juni, vormittags von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 8 zu melden.

Brühl, den 2. Juni 1922.

Der Bürgermeister Freerick.

Miß Venus
Freitag Samstag
Sonntag Montag
Kronen-Kino
Brühl

Von der Reise zurück:
Dr. med. R. Kleyn
Facharzt f. Haut-, Ge-
schlechts-Unterleibskr.,
Köln, 8 Mohrenstr. 8

Dr. med. Huisgen
Facharzt für Haut-
u. Geschlechtskrank-
heiten
Köln, Minoritenstr. 13
Anfang Hohe Strasse
Sprechstunden 10-2, 4-8
Sonntags 10-2
Lichtbehandlung
Blutuntersuchung.

Ambulatorium
für Haut- und Geschlechts-
krankheiten
Köln, Mauritiusstrasse 75
Spezialarzt:
Dr. med. F. Wagner
Sprechzeit 10-1, 3-6
Samstags: 10-3 Uhr.

**Schreibmaschinen-
Kursus**
Rechnungssystem
Anfang: jederzeit.
Nebungszeit von 3 bis 9 Uhr
Brühl, Burgstrasse 5.

Der diesjährige
Graschnitt
auf unserem Grundstück
Reinr. 219-21 (ca. 1 1/2
Morgen) ist billig zu ver-
geben
Grasmaschinenfabrik Brühl.

Alte beste
hochtra-
gende u.
frisch-
meisende

**Kühe u.
Kinder**
Neben preiswert zum Ver-
kauf bei
**Max Heidt
Fischenich,**
Telefon Hermülheim 124.

Werktatt
für feine Fußbekleidung nach
Maß und Reparaturen
Joh. Schmitt
Bahnhofstrasse 6

Prima wohlschmeckende
**Speise-
Kartoffeln**
Weizen, Kleie u. Schmelz
hat abzugeben
Walberberg
Königsstrasse 2 a

ROB
Nähere Auskunft durch die
Städt. Sparkasse Brühl

Miß Venus
Freitag Samstag
Sonntag Montag
Kronen-Kino
Brühl

Elektrizitätsversorgung Kierberg
Infolge der weiteren Kohlenpreiserhöhung und
bedingt durch den mit Elektrizitätswerk Bergwerk ge-
schlossenen Vertrag, stellen sich ab 1. Juni 1922 die Strompreise
wie folgt:
Licht 10,00 Mark je Kwst.
Kraft 7,50 „ je Kwst.
Brühl, den 16. Juni 1922.
Der Bürgermeister von Brühl-Band
Dohr.

Bekanntmachung
Bei Nr. 31 der Abt. B des Handelsregisters
ist am 17. Juni 1922 eingetragen worden:
Bei der Firma Barmer Handverein Hinz-
berg, Fischer & Comp., Brühl: Nach dem Be-
schluß der Generalversammlung vom 28. 4. 1922
soll das Grundkapital um 99 999 600 Mark er-
höht werden. Die beschlossene Erhöhung ist
durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt
498 703 800 Mark. Durch Beschluß der General-
versammlung vom 23. 4. 1922 sind die Be-
stimmungen Gesellschaftsvertrages in den §§ 4
Abf. 1, 14 Abf. 4 Ziffer c, 16 u. 17 Abf. 1 ab-
geändert.

Das Amtsgericht Brühl.
**Preiswerter Verkauf von Klei-
dungsstücken und Schuhen**
aus englischen u. amerikanischen Seereschiffen!

Vorrätig sind in großer Auswahl:
Neue amerikanische Schnürschuhe
in allen Größen.
amerikanische reißfeste Lederschuhe, geeignet für Kon-
fektion, amerikanische Gummimäntel, Sportbekleidung,
Widelschneidern, Normalhemden, blaue Arbeiterjacken,
englische Jacken, Wollschals, Wollsocken, Wollhemden,
Unterjacken, Unterhosen usw.
Außerdem sind in großer Auswahl am Lager:
Wollhemden, Sommerkleider, Anzüge, seidene
Jacken u. Reithosen, farbige Reithosen, Sommer-
jacken, Einarmhemden, Röhrenhemden, Arbeits-
schuhe sowie Schuhe in eleganter Ausführung.
Ferner ein Vorrat neuer lederner Pferde-Reisetaschen
Samstags geschlossen.

Gustav Schwarz, Lechenich,
Donnerstrasse 163 Fernsprech-Anschluß 149.

Musikalien aller Art
für Gesang, Klavier, Violine usw.
**Effektvolle Reigen und
Gesellschaftstänze**
Zeitgem. Vorträge u. Couplets
Heitere Duette und Terzette
für Damen und Herren
Humoristische Gesamtspiele
**Vereins-Theater, Ein- und
Mehrakter in großer Auswahl**
Musikalienhandlung
Hubert Bommers Brühl
Uhlstrasse 72 :: Fernspr. 34
Vertreter der Rhein. Volkswacht.

Gitarren
in bekannter ff. Ausführung.
Spezial Musikhaus
F. Gottschalk · Köln · Luxemb. Str. 31

Goldgelbfleischige Industrie
Speisekartoffeln
eingetroffen. Zu billigen Tagespreisen
abzugeben
Gebrüder Moritz
Liblarerstrasse 1 Telefon 270.

Nach Amerika!
Regelmäßiger Passagierdienst mit
erstklassigen Schnelldampfern der
Red Star Linie
Antwerpen — New York
Sicherheit Sauberkeit Schnelligkeit
Kürzeste Verbindung zum Seehafen.
Auskunft kostenlos und Fahrkarten durch
Hermann Lindemann, Köln Domkloster 2
Telefon B 7853

- Geschlechtsleiden -
akute und chronische Fälle von Syphilis,
Epididymitis, Prostatitis, Blasen- und
Frauenleiden, gründliche Ausheilung von
Quecksilber- u. Salvarsan (keine Einspritzung).
Durch diese Ausheilungskuren kann völlige Heilung
erreicht werden.
Kurbad F. Alente, Köln Pantaleonswall 19
geöffnet von 9-8 Uhr abends
Sprechstunden des Kurarztes nachmittags 4 bis 6 Uhr
u. in der Nacht

Aus günstigen Ab-
schlüssen eingetroffen:
**Knaben-
waschanzüge**
in hell, Regatta, Kieler
Form, in dunkel gefärbt,
für Schulanzüge pass.
Paul Hope,
Königsstrasse 12.

Auf
meiner
ummaut.
Weide in
Edorf,
Station der Köln-
Bonner
Streckbahn, stehen
fortwährend
**hochtragende und
frischmelkende
Kühe**
zu billigem Tagespreise zum
Verkauf.
W. Jonas, Viehhändler
Walberberg, Telefon 79
Amt Sechtem

**Gebr. Fahrrad oder
Motorrad**
in gutem
Zustande
zu kaufen gesucht
S. Schweizer, Köln,
Königsstrasse 1

Gluche
mit 8 Tage alten Band-
stücken zu verkaufen.
Königsstr. 37

Freitag und Samstag
fährt Friseur zwischen
Köln und Brühl.
Möbel, Frachtküfere werden
befördert hin und her.
Bestellung Verford, Köln,
Burgmauer 15 und
Brühl, Bahnhofstr. 11.

Melk. Ziege z. verk.
Heide, Barbarastr. 5

**Bräma
Gewächshaushäuschen**
zu Tagespreis.
A. Meckel, Rheinstr. 27.

1-jährige Kühner
räumungs halber preiswert
zu verkaufen.
Winkelstr. 143 a

Damenhalbschuhe
39-40 billig zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 511

**Gut erhaltener schwarzer
Herd zu verkaufen**
Fischenich, Kölnstr. 381

**Guterhaltener großer
Kinderwagen**
preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 510

Junge Pflanzen
von Sellerie, Lauch, Wir-
ling, Blumenkohl, Atern,
Kartoffeln und anderen Blü-
men empfiehlt
F. Babelberg, Kaiserstr. 55.

Eine Geige
und ein schwarzer
Gehrockanzug
zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 513.

**la. Industrie gelbfleisch. und
andere Sorten**

**Speise-
Kartoffeln**
hat abzugeben
Sr. Joh. Behrens
Königsstr. 15.

Landhäuschen
mit 8-10000 Mk. Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. S. 94
an die Gesch.

Damenuhr
mit Kette gefunden.
Preis in der Gesch. 508.

Reform Korsetts
Küstenhalter u. Leibbinden
Krautstr. 15 Brühl, Brühl, Brühl.

Aus günstigen Ab-
schlüssen eingetroffen

**Wasch-Anzüge
Blusen
Lodenjoppen**
Restbestände Strohhüte
werden billig ausverkauft.
Hope, Brühl
Königsstrasse 12.

Bequeme Abzahlung
**Auf
Teil-
zahlung**
erhalten Sie

Herren- und Burschen-Anzüge	Damenkostüme
Paletots	Damenmäntel
Schlüpfer	Kleider
Regenmäntel	Kostümröcke
Gestreifte Hosen	sowie Blusen
Knabenanzüge	in grosser Auswahl.

Kredit erhält Jeder
A. Weißberg, Köln
Weichserhof 8

100 Mt. Belohnung wenn „Rampolda“ nicht
mit (Brut) in einer Minute radikal
Rohr- Läufe empfindet. Preisgeld 47
Kilogramm. Sa. S. Laubach, Königsstrasse 47
Keine Waise mehr! Einmalige Anwendung Rampolda B

Möbel - Haus Hess
Köln, Fleischmengenstrasse 35
am Neumarkt
Filiale: Im Stollthal 13 Nähe Rheinauhafen
Ein Besuch meines reichhaltigen Lagers in
Küchen, Schlafzimmer, Speise-
und Herrenzimmer
in jeder Holzart, sowie sämtlicher
Einzelmöbel
wird Sie davon überzeugen, daß Sie bei mir
aussergewöhnlich billige und in Qualität prima
Möbel finden.
Ich bitte um zwanglose Besichtigung
Für sämtliche Möbelstücke übernehme
volle Garantie
Besichtigung auch Sonntags vormittags.

Plakate
in geschmackvoller, moderner
Ausführung werden allgemein
beachtet und gelesen und er-
füllen ihren Zweck. Zur An-
fertigung derselben empfiehlt
sich die mit den neuesten
modernen Plakatschriften
— — — ausgestattete — — —

Buchdruckerei Peter Becher,
Brühl, Schlosstrasse 28.
Fernsprecher 108 u. 109.

Stets grosses Lager in auf-
fallenden Plakatpapieren.

Neu eröffnet!
Billiger Verkauf!
Anzüge
schöne, solide Formen
Frühjahrs-Neuheiten, Ersatz für Maß
zu staunend billigen Preisen.
53 B. Fessel, Köln 53
Eintrachtstrasse

Tüchtige Maurer
für dauernde Beschäftigung
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen werden beim Portier, Köln-
strasse 240 entgegengenommen.
Stahlwerk Brühl,
Aktiengesellschaft
in Brühl, Bez. Köln.

Miß Venus
Freitag Samstag
Sonntag Montag
Kronen-Kino
Brühl

**Maurer u. Ver-
putzer gesucht.**
zu melden Grublerwerk I.
Baugeschäft Hartmann.

**Zuverlässiger
Fuhrmann**
sofort gesucht.
Res. Jakob, Königsstr. 178.

Junge Leute d. zur See
fabr. woll.,
erb. vord. Aufl. u. Rat
Auskunft Hamburg 36,
Schiff. 112, E 146.

Zweitmädchen
nicht unter 19 Jahren zum
1. Juli gesucht.
Frau Bittschoff
Weilerhof bei Vöchem

Mädchen
bei hohem Lohn und guter
Behandlung gesucht.
Wo sagt die Gesch. 507.

Gauberes Mädchen
morgens gef. Schützenstr. 14

Mädchen
für ganze Tage bei 1 Kind
welches auch etwas Haus-
arbeit mit verrichtet, gesucht.
Schützenstr. 8.

Mädchen
gehört zu sechsjährigem
Knaben täglich von 1-7 Uhr
Maler-Feiden,
Schützenstrasse 18.

Älteres Mädchen
für alle Hausarbeit per 1.
Juli gesucht.
Frau S. Schaa, Rodder-
weg 41.

Gauberes Mädchen
von 14 bis 15 Jahren in die
Lehre gesucht.
Markt 13.

Für das Hauptbüro eines
Ziefbau-Unternehmens in
Brühl bei Köln wird eine
Geheime
(Stenographin)

welche in Stenographie und
Schreibmaschine perfekt ist,
gesucht.
Nur gewandte Bewerber-
innen mit guten Zeugnissen
die an selbständiges Arbeiten
gewöhnt sind, finden Berücksich-
tigung.
Ferner wird eine in Ste-
nographie und Schreibma-
chine vollständig ausgebild.
Schreibmaschinistin
gesucht. Schriftliche Mel-
dungen mit Zeugnissabschr.
die nicht zurückgegeben wer-
den, an B. K. 85 bei der
Gesch. d. Blattes.

**Properes fleißiges
Mädchen**
für vorm. gef. Schützenstr. 47

Stundenmädchen
für alle Tage evtl. nur für
Freitag und Samstag sofort
gesucht. Wühlstr. 53.

**Älteres zuverlässiges
Mädchen**
für halbe Tage gesucht.
Königsstr. 10 II.

Mädchen sofort gesucht
Schützenstr. 21.

**Junger Handw. sucht
Mittag- und Abendbisch**
Wo sagt die Gesch. 512

**Junger stud. Ingenieur sucht
möbl. Zimmer**
Gef. Offerten unter K. S.
7723 an die Gesch.

Wohnungstausch!
2 Zimmer 1. Etage gegen
2 Zimmer. Jol. Schürer
Königsstr. 10

Miß Venus
Freitag Samstag
Sonntag Montag
Kronen-Kino
Brühl